



Nachruf

Prof. Dr. med. Ralf Stahlmann (1950 – 2023) studierte nach dem Abitur zunächst Pharmazie in Hamburg, danach schloss er ein Studium der Medizin an der Freien Universität (FU) Berlin (1974 bis 1980) an. 1980 erlangte er die Approbation als Arzt. Nach seiner Promotion im Jahr 1981 arbeitete er zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Universitätsklinikum Benjamin Franklin in Berlin. Hierbei war er an verschiedenen Projekten, z. T. in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen im 1972 durch Professor Diether Neubert gegründeten Institut für Toxikologie und Embryo-Pharmakologie, beteiligt.

1989 habilitierte sich Ralf Stahlmann für das Fach Pharmakologie und Toxikologie und ging für zwei Jahre (1992-1993) als Associate Professor of Toxicology an die Purdue University (Indiana, USA). Nach seiner Rückkehr an die FU Berlin wurde er 1995 Professor für Pharmakologie und Toxikologie. Zu Beginn des Wintersemesters 2000/2001 trat Ralf Stahlmann die Nachfolge von Professor Kurt Schimmelpfennig als C3-Professor für Pharmakologie und Toxikologie an. Von 2004 bis 2008 war er kommissarischer Direktor des Instituts für Klinische Pharmakologie und Toxikologie der Charité-Universitätsmedizin Berlin.

Von 2008 an bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst leitete Ralf Stahlmann den von ihm initiierten und konzipierten ersten Master-Studiengang für Toxikologie in Deutschland am Institut für Klinische Pharmakologie und Toxikologie an der Charité.

Seine fachliche Expertise brachte Ralf Stahlmann in zahlreiche ehrenamtliche Aufgaben ein, hier zu nennen sind die jahrelange Tätigkeit in der MAK-Kommission und seine Tätigkeit in der Arzneimittelkommission der Apotheker, sowie sein langjähriger Vorsitz (2004 bis 2021) des Ethikausschusses Campus Benjamin Franklin der Ethikkommission der Charité.

In Jahr 2015 übernahm er von Professor Helmut Greim, die zeitaufwendige und anspruchsvolle Aufgabe eines unabhängigen, nicht aus einer Behörde stammenden, deutschen Mitglieds im Committee for Risk Assessment (RAC) der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA).

Ralf Stahlmanns wissenschaftliche Interessen lagen insbesondere in der Pharmakologie der Antiinfektiva, sowie der Entwicklungstoxizität, Immuntoxikologie und Immunpharmakologie. So gab er zusammen mit Prof. Dr. Hartmut Lode über 40 Jahre lang die Zeitschrift für Infektionstherapie (Infektio) heraus.

Für unsere Gesellschaft setzte sich Ralf Stahlmann in vielfältiger Weise ein; besonders hervorzuheben ist seine lange währende aktive Mitgliedschaft in der Weiterbildungskommission. In dieser Funktion hat er mit zahlreichen Bewerberinnen und Bewerbern das abschließende wissenschaftliche Fachgespräch geführt und bei positivem Ausgang dem Vorstand deren Anerkennung als "Fachtoxikologin GT" / "Fachtoxikologe GT" empfohlen.

In Anbetracht seiner Verdienste hat die Gesellschaft Ralf Stahlmann 2021 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Seine Untersuchungen zu den Mechanismen der Nebenwirkungen von Chinolonderivaten an Sehnen und Knochen sowohl im präklinischen tierexperimentellen Setting als auch beim Menschen spannen sich über mehrere Dekaden. Untersuchungen zur Entwicklungstoxizität von Virostatika waren ein weiteres Feld seines Interesses. Die Auswirkungen von Dioxinen und ihren Kongeneren auf das Immunsystem untersuchte Ralf Stahlmann am Modell der Marmosets im Vergleich zum konventionellen Rattenmodell.

Die Testung von Stoffen auf hautsensibilisierende Eigenschaften in adäquaten In-vitro-Modellen beschäftigten Ralf Stahlmann über die letzten 10 Jahre hin. Dabei entwickelte er mit Kolleginnen und Kollegen neuartige Systeme von Co-Kulturen, die in einem adverse outcome pathway (AOP)-Ansatz wesentliche Aspekte der Pathogenese der Hautsensibilisierung berücksichtigen.

Ein Nachruf auf Ralf Stahlmann wäre unvollständig, ohne sein besonderes Engagement für den Masterstudiengang Toxikologie hervorzuheben. Ralf Stahlmann war schon immer ein begnadeter und begeisterter akademischer Lehrer gewesen. Dieser Masterstudiengang lag ihm in besonderer Weise am Herzen. In „seinem“ Masterstudiengang setzte er alles daran, seine Studierenden für die Toxikologie zu gewinnen und zu begeistern. Er begleitete sie vom ersten Semester an, diskutierte mit ihnen und war jederzeit ansprechbar. Die in diesem Studiengang entstandenen Masterarbeiten führten die Studierenden an wissenschaftliches Arbeiten heran, waren von hoher Qualität und führten zu einer Vielzahl von Publikationen.

Die Studierenden sahen und dankten ihm sein Engagement.

So werden mit Freundinnen und Freunden, Kolleginnen und Kollegen auch viele ehemalige Studierende über den Verlust durch den Tod von Ralf Stahlmann trauern und das Gedenken an ihn hochhalten.

Deutsche Gesellschaft für Toxikologie (GT), Ursula Gundert-Remy, Anna Sonnenburg,
Falko Partosch und Reinhold Kreutz.